

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbundes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Errechnen swagelos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Gesellschaft des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz.

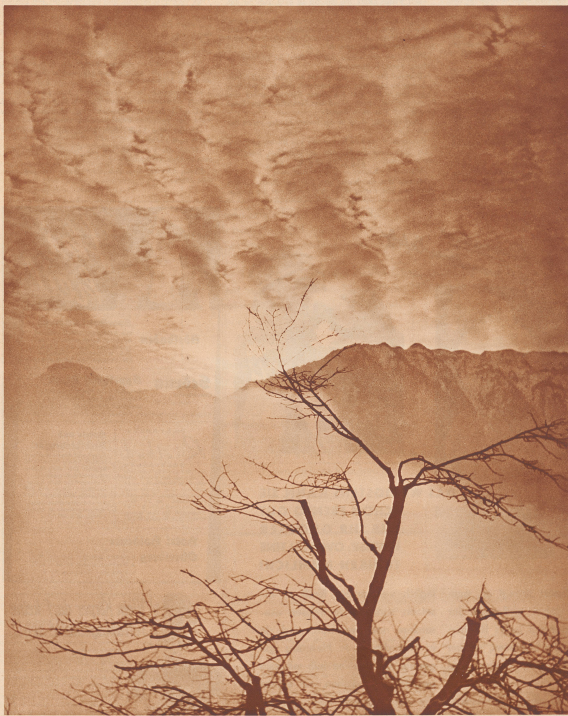


Photo Hans Blass

Ein Sonnenaufgang ohne Farben gesehen

Sonnenaufgänge und -untergänge haben zu allen Zeiten die Wanderer angezogen. Die Natur unter ihnen sahen dem farberregenden Nennungsbeispiel mit Worten der Begeisterung beizukommen, die Natur mit glühenden Farben und wir gewöhnlichen Sinnesbildern beglücken uns mit dem Award der Entdeckung, wenn wir nicht der nachkommenden Worte bewältigen. Welche glückliche Boten einer Photographen hätte nicht schon versucht, die Wunder der sichelnden Sonne festzuhalten? Wie rührend wirkt der Begeisterer, der den kleinen Kodak gegen die in Himmelsweite schimmernde Sonne richtet und mit dem Hochgefühl hoffentlich ein Kabinettstück der Amateurphotographie gefertigt zu haben. Klünder, weil wir seine Entschloßung bei der Betrachtung eines fertigen Produktes voraussehen. Wir wissen, daß er bei der Bewandlung des Sonnenaufgangs verfaßt, die Farben zu vergessen. Ja, die wachsenden Farben eines Moments lindern die eigentliche rechte zur Aufnahme. Das landschaftliche Amateurphotograph läßt sich aber durch solche Beratungen nicht verunsichern. Er bringt doch einmal einen Sonnenaufgang oder -untergang nach Hause, mit dem er zufrieden sein kann. Denn, wenn er von Anfang an die Natur bewußt ohne Farben sieht und über Ausdrücke als farblose Linien und Formen, als Licht- und Schattenpiel überlegt. Unser Bild ist ein Beispiel für einen solchen farblosen Sonnenaufgang. Es wurde vom linksseitigen Ufer des Sarnersee zwischen Wälen und Sarren aufgenommen, im Blick gegen die Berge, die das Mittelland umschließen.

Die Sonne wandert

Ein Photograph hat sich einmal die Mühe genommen, die untergehende Sonne vom selten Standpunkt aus zu verschiedenen Jahreszeiten zu photographieren. Dabei suchte er keinen Gipfel aus, sondern stellte seine Kamera zwischen Dödelhölken und Kaminen in der Altstadt von Zürich auf. Die Peters- und Großmünstertürme waren ihm dabei Fixpunkte und Staffage zugleich. Im Juni, da die Sonne ihren größten, fast schalenrindigen Tagesbogen am Himmel beschrieb, hielt er sie im Augenblick des Unterganges erstmals fest und dann vom gleichen Standpunkt aus wieder in Abständen von zwei bis vier Wochen, bis in den Herbst hinein. So sehen wir mit dem Kleinerwerden des Tagesbogens gegen den Herbst hin den Ort, an dem die Sonne hinter den westlichen Hügell untertaucht, hinter den Türmen der Stadt immer weiter nach links wandern. — Unsere Bilder zeigen acht Sonnensuntergänge. Am 25. Juni, 20.15 Uhr, ging die Sonne hinter dem Käferberg nieder, am 23. September verschwand sie zwischen einem Kamin und dem Fraumünsterklosterurm hinter dem Uetliberg.

25. Juni, 20.15 Uhr



14. Juli, 20.10 Uhr



16. August, 19.25 Uhr



31. August, 18.56 Uhr



13. Sept., 18.32 Uhr



23. Sept., 18.07 Uhr



BRIEFKASTEN IN BILDERN



Au W. S. in H. Wir verstehen, daß von Ihren Bergfahrten im Bündner Oberland die Erinnerung an viele Schafherden nachhängt und Sie daher auf unserer Wanderbunde, wo wir die Herren der Oberländer wandern (Zf. Nr. 48), oben Links und Haut die Neugier der Wölfe vermischen. Zeit und die Zeiten so ziemlich rot, da die Hüften am Spinnrocken und am Webstuhl die Wölfe selber verweben. Heute leitet der Bergbau, sobald die Schafe gehoren sind die Wölfe der Tschüchli Frau als dem diese bringt material. Hier noch lernen, sondern Wölfe — und nur Wölfe für ihre Herrenstädte und Herrenstädte.



An J. K. in W. Woher die gelben Wegweiser an Wanderwegen stammen? Auf unseren Bildern können Sie in uns Werkzeuge hinterfragen. Hier sitzen irgendwelche Arbeiter mit dem Material an der Arbeit, die in der Schraube bergestellten Wegweiser zu beschreiben. So wird im Kanton Zürich gearbeitet, während in B. im Kanton Aargau die Wegweiser in der kantonalen Straßennetz Leuburg verfertigt werden. Und die Arbeitgeber und überall die kantonalen Arbeitsverwaltungen für Wanderwege, die wo immer möglich auf eigene mit dem Wanderbund zusammenarbeiten. Da und dort ist freilich der Wanderbund vorausgesetzt und bei Wanderwegen geschaffen, ohne die Markierung abzuwarten, denn diese braucht Zeit und Geld wie wir. Andererseits wieder ist die Markierung so erheblich weit vorgezeichnet, daß der Wanderbund mit der Herausgabe von Wanderbroschüren nicht in gleichem Tempo mitmachen könnte. Doch stehen beide Organisationen in enger Fühlung und arbeiten am Strengsinnlich und bei Abgang der Posten nach genau vereinbarten Pläne, so vor allem in Schaffhausen und im Zugersland. Es bewährt sich auch hier wie überall der Grundsatz, daß Zusammenarbeit eine gemeinsame Sache am meisten fördert.